

VOLKS BLATT SPLITTER

New York liegt in Pakistan

RAWALPINDI – Muzaffarabad ist Michigan, und Bagh weiter östlich heisst längst New York. Um sich in dem unbekanntem pakistanischen Erdbebengebiet besser orientieren zu können, haben die US-Streitkräfte den Städten der Region vertraute Namen gegeben. Die Einsatzplaner haben spezielle Karten gezeichnet, auf denen Pakistan die Gestalt der USA angenommen hat. «Es ist sonst sehr schwer für uns, wenn jemand einen Ort über Funk durchgibt, von dem er nicht weiss, wie er ausgesprochen werden soll, und niemand versteht ihn», erklärt Hauptmann Mark McKearn. Er leitet die Flüge vom US-Stützpunkt in Chaklaka. «Die meisten Maschinen nehmen Kurs auf Mansehra, das für uns jetzt Oregon heisst.» (AP)

Christen-Kongress artet in Schlägerei aus

BOGOTA – In Kolumbien ist eine Tagung von Gläubigen in eine handfeste Schlägerei ausgeartet. Mitglieder zweier christlicher Vereine gerieten am Eingang des Fussballstadions der Stadt Cartagena aneinander, wo die Tagung stattfinden sollte. Statt sich mit dem Thema Nächstenliebe zu befassen, gingen die Tagungsteilnehmer mit Fäusten aufeinander los, wie die Organisatoren am Samstag mitteilten. Einer der Delegierten erlitt eine Stichverletzung. Entzündet hatte sich der Streit am puertoricanischen Pfarrer Jorge Raschke, den seine Gegner als korrupt beschimpften. (sda)



Verliebt in Berlin ist die beste tägliche Serie

KÖLN – Schauspielerin Alexandra Neldel hält am Samstag bei der Verleihung des Deutschen Fernsehpreises 2005 in Köln den Preis fest. Sie spielt die Hauptrolle in der ausgezeichneten Telenovela «Verliebt in Berlin». Der Deutsche Fernsehpreis wird gemeinsam von ARD, ZDF, RTL und SAT.1 in 23 Kategorien verliehen und soll die Qualität des deutschen Fernsehprogrammes fördern und hervorragende Leistungen würdigen. (AP)

H5N1-Virus erreicht Europa

Tausende Vögel getötet – Keine Infektionen bei Menschen

BUKAREST – Das gefährliche Vogelgrippavirus H5N1 hat Europa erreicht: Am Samstag wurde es für Rumänien nachgewiesen, zwei Tage nachdem es in der Türkei entdeckt wurde.

Der Virustyp ist laut EU-Kommission identisch mit jenem in Asien. Die rumänische Regierung verhängte eine Quarantäne über ein zweites Dorf. Das Handelsverbot für Lebendgeflügel wurde auf das ganze Land und auf Schweine ausgeweitet. Das Schwein könne an Vogelgrippe und an menschlicher Grippe erkranken, wurde begründet. H5N1 war zuerst in verendeten Hausenten aus dem Dorf Ceamurlia de Jos im Donaudelta gefunden worden. Das Dorf steht unter Quarantäne; 18 000 Tiere wurden getötet.

Keine Verdachtsfälle beim Menschen

Ein zweiter Herd entwickelte sich im 60 Kilometer entfernten Maliuc, das am Samstag unter Quarantäne gestellt wurde. Es ist aber noch nicht bestätigt, ob es sich beim dort gefundenen H5-Virus um den Stamm H5N1 handelt.

Das Donaudelta ist eine Zwischenstation für Zugvögel auf ihrem Weg von Europa und Russland nach Nordafrika. In der Region wurden sechs Provinzen abgeriegelt. Fahrzeuge werden desinfi-



Ein Tierarzt nimmt eine Blutprobe von einem Huhn, um es zu testen.

ziert; der Transport von lebendigen Tieren ist verboten. In der Türkei versicherten die Behörden, die Vogelgrippe sei nach der Vernichtung des Geflügels im Dorf Kiziksa eingedämmt. Zudem habe sich der Verdacht bei neun Menschen auf Vogelgrippe nicht bestätigt.

Run auf Tamiflu

In der Schweiz stieg die Nachfrage nach dem Grippemedikament

Tamiflu des Basler Pharmakonzerns Roche rasant. Deswegen forderten die Verbindung der Schweizer Ärztinnen und Ärzte (FMH) und der Schweizerische Apothekerverband ihre Mitglieder auf, es nicht prophylaktisch oder als private Reserve abzugeben. Dies berichteten die «NZZ am Sonntag» und die Sonntagsausgabe von «Le Matin».

Ab morgen soll in Wartezimmern und Apotheken ein Flugblatt aufge-

legt werden. Darin heisst es, ein Ansteckungsrisiko für Schweizer, auch für Reisende, liege «nahe bei null». Und in Kürze werde ein Impfstoff verfügbar sein.

Auch im Fall einer Pandemie würde nur ein Teil der Bevölkerung eine Behandlung brauchen, heisst es. Daher genüge der vom Bundesamt für Gesundheit (BAG) angelegte Tamiflu-Vorrat für zwei Millionen Personen vollauf. (sda)

Iraker billigen neue Verfassung

EU: Grosser Tag für die Demokratie – Weniger Gewalt als befürchtet

BAGDAD – Die Iraker haben die Vorlage für eine neue Verfassung offenbar mit grosser Mehrheit gebilligt. Die Volksabstimmung vom Samstag wurde damit trotz des Widerstands vieler Sunniten zum Erfolg.

Auch aus zwei sunnitisch dominierten Schlüsselprovinzen im mittleren Irak wurden am Sonntagmittag deutliche Mehrheiten für die föderalistische Verfassung gemeldet, so dass ein Scheitern unmöglich schien. 61 Prozent der registrierten Wähler beteiligten sich an dem Referendum, in den sunnitischen Gebieten waren es sogar 66 Prozent. Der weitgehend friedliche Verlauf wurde weltweit begrüsst. Vom ersten demokratisch legitimierten



Die Verabschiedung der Verfassung wäre nach der ersten freien Parlamentswahl ein weiterer Schritt zur Demokratisierung des Iraks.

Grundgesetz nach zwei Jahrzehnten Diktatur unter Saddam Hussein versprechen sich vor allem die USA eine Beschleunigung des politischen Wiederaufbaus. Allerdings gibt es die Sorge, dass die gegen den Willen vieler Sunniten durchgesetzte Verfassung die Spannungen zwischen den irakischen Volksgruppen verschärfen könnte. US-Präsident George W. Bush gratulierte den Irakern am Sonntag und bezeichnete die Abstimmung als einen Sieg der Gegner des Terrorismus. Der britische Aussenminister Jack Straw sprach von «sehr guten Nachrichten für alle Iraker». Die rege Teilnahme belege den Hunger der Menschen nach Demokratie und einem Ende des Terrors. (AP)

ANZEIGE

VOLKSCARD

GÜNSTIGER GEHT'S NICHT

Profittieren Sie als -Abonnent von Vorzugspreisen

53 000 Tote

Zahl der Erdbebenopfer gestiegen

MUZAFFARABAD – Über eine Woche nach dem Erdbeben in Kaschmir warten dutzende Dörfer in den Bergen noch immer auf Hilfe. Im Katastrophengebiet harren zehntausende Menschen bei strömendem Regen und Kälte unter Plastikplanen aus.

Die Zahl der Toten auf pakistanscher Seite stieg auf 53 000. Am Sonntag gab der Regierungschef der pakistanischen Provinz Kaschmir, Sikandar Hajat Khan, bekannt, dass allein in seiner Provinz 40 000 Menschen getötet worden seien. Die Behörden der Grenzprovinz im Nordwesten wiederum meldeten 13 000 Tote. Da die Bergungsarbeiten noch nicht abgeschlossen sind, rechnet Khan mit bis 80 000 Toten. Einige Stunden zuvor hatte Pakistans Katastrophenschutz-Chef Farooq Javed noch von 39 422 Toten gesprochen. Laut seinen Angaben wurden über 65 000 Menschen verletzt und etwa 3,3 Millionen Menschen verloren ihr Dach über dem Kopf. Im indischen Teil Kaschmirs werden rund 2000 Tote vermutet. Ärzte warnten für Pakistan vor tausenden weiteren Toten, wenn nicht bald Hilfe für die Verletzten eintreffe. Wegen heftigem Regen konnten nur zwei Helikopter mit Hilfsgütern zu abgeschnittenen Orten fliegen. In der zerstörten pakistanschen Regionalhauptstadt Muzaffarabad trafen dagegen via Strasse einige hundert Hilfstransporte ein. (sda)

++++ Zu guter Letzt... +++++

Schöner Wandertag

GAFLEI – Wanderer und Ausflügler genossen gestern den schönen Herbsttag bei milden Temperaturen um die 20 Grad und beobachteten einen Gleitschirmflieger beim Start oberhalb von Gaflei bei der Alp Bargella. (AP)